

Tabu-Bruch oder Segen für kinderlose Frauen?

2500 Euro für einen tiefgefrorenen Embryo

Barcelona – Skandal oder letzte Rettung für Frauen, die nicht schwanger werden können? Als erste Frau in Spanien hat jetzt eine 41jährige Verwaltungsangestellte einen tiefgefrorenen Embryo „adoptiert“: Sie ließ sich den Mini-Vierzeller in einer Klinik implantieren und wird das Baby selbst zur Welt bringen – ein Kind für 2500 Euro!



Ein Embryo im Vierzell-Stadium, kurz nach der Befruchtung – so wird er eingefroren

1700 tiefgefrorene Embryonen hatte ein Forschungsinstitut in Barcelona im November 2004 zur „Adoption“ freigegeben.

Die Embryonen waren zwischen 1989 und 1999 bei künstlichen Befruchtungen „übrig“ geblieben und wurden seitdem in flüssigem Stickstoff aufbewahrt. Die biologischen Eltern hatten es der Klinik freigestellt, die Embryonen zu vernichten, zu Forschungszwecken zu verwenden oder zur Adoption freizugeben.

90 Frauen im Alter bis 45 Jahren meldeten sich, jetzt sind die ersten 14 schwanger.

Eine von ihnen ist Eva T. Die 41jährige wünschte sich schon lange ein Kind – aber ihr Freund erkrankte an Krebs, kann keine Kinder zeugen. Zur Vorbereitung auf die künstliche Schwangerschaft mit einem fremden Baby mußte sie sich ein Spezialpflaster auf die Haut kleben, Vaginalzäpfchen nehmen. Ein paar Tage später wurde der Embryo in der Klinik aufgetaut und stationär implantiert. Frauenärztin Marisa Lopez Teijon: „Die Erfolgsquote liegt bei 35 Prozent.“

In Spanien ist dieses Verfahren ganz legal – und für kinderlose Eltern leichter, als ein bereits geborenes Kind zu adoptieren. Darf man Rest-Embryonen auch in Deutschland verkaufen? BILD-Medizinexperte Dr. Christoph Fischer: „Nein. Nach unserem strengen Embryonen-Schutzgesetz dürfen keine Embryonen ‚auf Vorrat‘ produziert und dann eingefroren werden.“